

Briefschreibers, daß er nämlich von sich gern in der 3. Person spricht.

Deutlich ist dies in n. 117, wo sich der Schreiber durch einen freundlichen Brief des Adressaten von der Besorgnis für befreit erklärt, daß dessen Rangerhöhung *affectum, quem habetis ad S.* gewandelt habe. Ähnlich steht es mit n. 119, wo es heißt: *De adventu vero vestro ad curiam plurimum gratulor, eo quod satisfacietis desiderio S. exspectantis vestram videre personam, quam semper appeto gracia sanitatis et iocunditatis ornari.* Auch hier kann der Verfasser mit dem S. nur sich selbst meinen. Wir erfahren zugleich, daß er sich an der Kurie befindet, vermutlich in irgendwelchem Zusammenhang mit der päpstlichen Kanzlei.

Nun findet sich eine entsprechende Stelle auch im Anfang von n. 112: *Visis litteris, que super facto appellacionis a vobis et ab episcopo tali venerunt, noluit, quod promoveretur peticio, quam in litteris vestris Symoni, plantule vestre, misistis inclusam.* Der Herr des Schreibers (*ipse dominus meus*) Kardinal T(homas) hat also die Weiterleitung der (offenbar für den Papst bestimmten) Supplik verhindert, die vom Adressaten des Briefes n. 112 seinem Schreiben an Symon, seinen früheren Zögling, beigelegt war. Der vertrauliche Charakter des Briefes, sowie der einschmeichelnde Zusatz *plantule vestre* legt es auch hier nahe, nicht an einen fremden Dritten mit Namen Symon zu denken, sondern jenen Symon mit dem Schreiber von n. 112 zu identifizieren. Dann ist auch das S. der nebenstehenden Briefe mit Symon aufzulösen, und dieser Symon, ein dem Kardinal Thomas von Capua untergeordneter Kanzleibeamter, ist der Verfasser jener ganzen Briefgruppe.

Die von n. 121 ab folgenden Briefe, die meist irgendwelche Beziehungen zur Kurie und teilweise zum Kardinal Thomas von Capua verraten, sind ohne die eben behandelten Eigentümlichkeiten und feiner stilisiert. Zwei Stücke von 1241, darunter eines von den Kardinälen im Konklave, sind nach England gerichtet. Der etwas längere Brief aus Apulien n. 141 bildet den Beschluß.

Fragen wir nach dieser Erörterung über die Zusammensetzung der Sammlung nach ihrer örtlichen Entstehung, so ist kein Zweifel, daß Beziehungen zwischen der Kurie und den an den Kirchenstaat grenzenden Gebieten des Königreichs ganz beherrschend im Mittelpunkt stehen, und alles andere demgegenüber